

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Kapitulationsvertrag des „Sächsischen Anzeigers“...
Kannenerhöhung nur bis Sonntag.

Verlag: Alexander Wiede,
Verleger: Chemnitz,
Königsplatz 1 (früher: Poststraße Nr. 109).
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Mit täglichem einen besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Postkarte — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung
4. Sächsisches Allerlei — 5. Illustriertes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Kaiser Friedrich — schlaf wohl!

Wie hat die Welt in trübem Bange
Auf Deines Herzens Schlag gelauscht!
Nun bist Du glorreich heimgegangen,
Dem uns're Liebe zugerlaubt.
Schwerenüth'ge Trauerklänge schwimmen
Entlang der Kluren blüh'nder Pracht,
Und all' des Lenzes frohe Stimmen,
Sie sind als — Abschiedslied erwacht.

Umflorte Helme, Retrologe,
Die Flaggen halbmaß aufgehigt —
O, wie dabei des Schmerzes Woge
Sich schwer in jedes Herz ergiebt!
Vorbei ein hehres Frührothleuchten!
Ein Maitag herbstlich abgeblüht!
Alldeutschland muß die Blicke feuchten,
Und todestrüb wird's im Gemüth. . .

Ihr wißt, wie er voll Heldenmuthes
Für's Vaterland gar heiß gekämpft,
Im Angeldregen kalten Blutes
Wand Schlachtenwirren kühn gedämpft.
Und dann, als ihn die Krone schmückte,
Wie sproßte seiner Weisheit Baum!
Nur glücklich, wenn er rings beglückt —
Vorbei, du schöner Gottedraum!

O, daß an dieses Helden Bahre,
Wo heiß des Volkes Thräne rollt,
An seinem Sarg, wie am Altare,
Ein heil'ger Schwur erschallen wolt!
Der dringt vom Herz in jede Ader,
Dem theuren Vaterland geweiht:
Vergessen sei der deutsche Hader
In dieser wetterschwülen Zeit!

Das wär' Dein herrlichstes Vermächtniß,
Du, dem das Loos so golden fiel,
Den fernsten Tagen ein Gedächtniß —
„Doch still, er ruht, er ist am Ziel!“ —
Schlaf sanft! Schlaf süß! Bei Millionen,
Wo sich nur deutsches Lieben regt,
Wird ewig Du im Herzen wohnen,
Bist Dein Gedächtniß treu gepflegt!

Karl Vöttcher.

Telegraphische Nachrichten.

Vom 14. Juni.

Zürich. Der Zürcherische Erziehungsrat sprach sich gegen die Zulassung von Frauen als Privatdozentinnen aus. Wahrscheinlich findet im Kantonsrat darüber eine Debatte statt.
London. Die in Sidney vorgeschien zusammen getretene Konferenz von Vertretern der australischen Kolonien hat beschlossen, von Lord Salisbury den Abschluß eines Vertrages mit China, ähnlich dem von den Vereinigten Staaten mit China abgeschlossenen, zu verlangen, wogegen die Kolonien die Ausnahmestellung zurückzusehen wollen.

Kaiser Friedrich †.

Von Max Dietrich.

Nur wenige Wochen erst sind dahingezogen über den Sarkophag des ersten evangelischen deutschen Kaisers Wilhelm und schon ist auch der große Sohn dieses großen Monarchen, Kaiser Friedrich I., an der Hand des unerlöschlichen Schicksals hinabgestiegen in die frühe Gruft. Wieder hatten nun die Todtenglocken durch alle Gauen des deutschen Reichs und allerwärts erklingt von Neuem die Todtenglocke um einen der besten Fürsten, um einen der größten Helden der deutschen Nation: es trauern um ihn alle Deutschen im Vaterlande, wie in fernem Jenseit. Unter trotzigen Verhältnissen hatte er nach dem Heimgange seines untergegangenen Vaters im März 1888 die Regierung angetreten. Schwerkrank weilte er in San Remo im sonnigen Italien, als ihn die Kunde vom Tode des Kaisers Wilhelm erreichte. Nichts hielt ihn ab, seiner Fürstenschaft nachzukommen. Schon wenige Tage später war er in der Primath und bezog daselbst das stille Schloß in Charlottenburg. Von hier siedelte er mit dem Eintritt der günstigeren Witterung nach Schloß „Friedrichsruh“ bei Potsdam über. Dort, in mitten der herrlichsten Parkanlagen, sollte der hohe Herr für sein schweres, Leiden Linderung und Heilung finden. So hoffte er, so hofften Alle, die um ihn weilten, es sollte und erfolgte es das ganze deutsche Vaterland. Aber vergeblich! Ein unerlöschliches Geschick hatte es anders beschloffen. Nur kurze Zeit war ihm beschieden, an der Spitze des preussischen Staates, des deutschen Reichs zu stehen. Kaiser Friedrich behielt seinem Namen in der Weltgeschichte einen ebenso hervorragen-samen Platz wie in der Weltgeschichte einen ebenso hervorragenden Namen in der Weltgeschichte. Kaiser Friedrich, dessen unvergessenen Siegestagen des Jahres 1870, Kaiser Friedrich, dessen Leben insolge jenes tödtlichen Falschschusses, das ihn befallen hatte, leider so früh zu Ende gegangen ist, gehörte zu den populärsten deutschen Fürsten der Jetztzeit und sein Name hatte in Volk und

Dem „Daily Chronicle“ wird aus Paris gemeldet, daß die Verlegung des Grafen Münster auf einen anderen Posten bevorstehe.

Berlin, 15. Juni, 10 Uhr Vormittags. Aus Potsdam wird heute früh 7 Uhr gemeldet: Während der Nacht ist im Befinden des Kaisers keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die kaiserliche Familie blieb bis in später Nachtstunden in Friedrichsruh zusammen. Die Kaiserin weilte seit 4 Uhr Morgens wieder am Krankenlager des Kaisers.

Potsdam, den 15. Juni, 11 Uhr 55 Min. Mittags. Ein Vormittags ausgegebenes Bulletin meldet: Der Kaiser liegt in leichtem Schlummer, welcher von Zeit zu Zeit unter deutlichen Zeichen vorhandenen Bewußtseins ohne irgend eine Schmerzäußerung unterbrochen wird; Puls und Atmung sind sehr schwach.

Von anderer Seite wird uns noch berichtet: Potsdam, 15. Juni, 11 Uhr Vormittags: Das Befinden des Kaisers ist unverändert; die Nacht verlief ruhig. Die Lage ist noch kritisch.

Potsdam, 15. Juni, Mittags. Kaiser Friedrich ist heute 11 Uhr 15 Min. Vormittags sanft entschlafen.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 15. Juni, Vormittags.

Deutsches Reich. Aus Schloß Friedrichsruh lauten die Nachrichten seit der Nacht zum Donnerstag recht betrübend und drängen augenblicklich alle politischen Ereignisse in den Hintergrund. Es läßt sich nicht leugnen, daß jetzt eine directe Gefahr für das Leben des theuren Kranken besteht. Die Kräfte verhältnismäßig am Donnerstag Vormittag folgendes recht ernste Bulletin: „Der Zustand Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat sich seit dem gestrigen Abend wesentlich verschlechtert. Die Kräfte sind im Sinken. Morrell-Wankensie, Wegener, Krause, Jovell, Leyden, Senator, Wardenleben.“ Auf diesen Schlag konnte Niemand gefaßt sein. Am Dienstag war allerdings constatirt, daß, lassen wir alle medicinischen Umschreibungen bei Seite, die Speiseröhre von dem Grandleiden fast in Mitleidenschaft gezogen ist, aber die Ernährung erfolgte doch durch den eingeführten Gummischlauch ohne jede Störung. Am Mittwoch sah sich der Kaiser verhältnismäßig wohl, weder der Besuch des Königs von Schweden, noch die Konferenz mit dem Fürsten Bismarck schien ihn angestrengt zu haben, am Abend genoss er sogar etwas Pflaumenkuchen und die Kräfte erholten sich einmal eine allgemeine Consultation für nöthig. Das Leben des Kaisers schien noch auf Monate hinaus unbedingte gesichert. Dann aber erfolgte in der Nacht der Umschwung, der uns mit großer Besorgniß erfüllen muß, unseren Herzen die tiefste Trauer einflößt. Am Mittwoch Spätabend trat hochgradiges Fieber ein und stieg bis über 40 Grad. Der Kaiser hatte infolgedessen eine recht schlechte Nacht, auch am Donnerstag Vormittag hielt das Fieber an, die Kräfte sind infolgedessen sehr gesunken. Die Kaiserin war von 4 Uhr früh bei ihrem Gemahl, später erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Heinrich ist aus Erdmannsdorf eingetroffen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Reiningen kamen aus Berlin. Justizminister Dr. Friedberg war seit dem frühen Morgen im Schloß, Mittags trafen der Reichskanzler Fürst Bismarck, der Oberkammerherr von Rauch, der russische und englische Botschafter, der Oberhofmarschall Fürst Radolin, der General von Albedyll u. A. ein. Gegen Mittag hatte das Fieber des Kaisers etwas nachgelassen, das Bewußtsein schien sich etwas gehoben, allein selber ist nur wenig auf diese Scheinbesserung zu vertrauen, die übrigens dem größeren Theil des Tages anhält. Alle nicht in Berlin anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie sind von dem äußerst kritischen Zustande des Kaisers benachrichtigt, der sich aller Wahrscheinlichkeit nach aus einer Lungenentzündung herleitet. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt dies. Sie schreibt: „So tiefstherzlich der We-

heute auch ist, man muß mit einer bevorstehenden Katastrophe rechnen. Wie wir erfahren, haben sich bei dem Kaiser sehr bedrückende Erscheinungen eingestellt. Die Atmung ist schwierig und mühsam, und die Kräfte glauben an ein Uebergreifen des Krankheitsprozesses auf die Lunge. Die Kräfte nehmen schließl. ab und auch die Theilnahme des hohen Patienten an den Vorgängen um ihn her ist geringer geworden.“ Die „Post“ schreibt: „Der Kaiser ist am Mittwoch Nachmittag von seinem bisherigen Krankenbett nach dem Arbeitszimmer umgebettet worden. Die hohen Fenster- und Thür-schlüssel waren bis spät in die Nacht weit geöffnet und Laternen wechten mit Fächerwedeln die Wälder von dem in apathischen Zustand gesunkenen Monarchen ab. Um 3 Uhr Nachts wurde Madensie ge-worfen und versucht, dem im Zustande großer Schwäche befindlichen Kaiser Nahrungsmittel einzuführen, die aber abgelehnt wurden. Der apathische Zustand hielt auch Donnerstag an, der Kaiser konnte keine Nahrung nehmen und wurde stetig schwächer. Die Hesphtographen Reichard und Lindner waren Donnerstag früh 9 Uhr auf allerhöchsten Befehl zur photographischen Aufnahme des Kaisers in seinem Arbeitszimmer, sowie auf der Terrasse in Friedrichsruh erschienen. Der Kaiser blieb aber im Bette. Die DDr. Leyden, Krause, Senator kehren sofort nach der Consultation nach Berlin zurück.“ Die „Post“ berichtet: „Am Morgen noch konnte der hohe Kranke seine Tochter, die Prinzessin Sophie, die ihren Geburtstag beging, mit seinen Glückwünschen erfreuen, die letzten wohl, welche die Tochter von dem geliebten Vater empfing. Die künftige Ernährung hat noch festgefunden. Die geistigen Kräfte sind klar, wenn auch nicht so rege, wie bisher.“ — Der „Berl. Bör.-Cour.“ schreibt: „Das bedenkliche Zeichen ist das amtlich constatirte Sinken der Kräfte. Die Festung der ärztlichen Rundschau erinnert an die Festung der Bulletin's, welche über das Befinden Kaiser Wilhelms am Tage vor seinem Hinscheiden ausgegeben wurden. Der Puls setzte in der Mittagszeit wiederholt längere Zeit aus, zeitweilig war auch das Bewußtsein geschwunden.“ Vom Abend: Es ist klar, daß Lungenentzündung vorliegt, ein Wunder fast nur kann den Kaiser retten. Schmerzen empfindet er in keiner Weise, die harte Entlastung hat zu einer gewissen Apathie geführt, die nur zeitweise unterbrochen wird. Es sind Versuche zu weiterer Ernährung gemacht, indessen ist der Erfolg gering. Die Kaiserin ist heilig bewegt und behauptet nur mit Auf-wand aller Kräfte ihre Fassung. Ausgeschlossen ist übrigens nicht, daß noch ein härteres Auffacten der Lebensgeister stattfinden kann, wie es auch bei Kaiser Wilhelm noch am Abend vor seinem Tode eintrat. Die Besserung im Fieber wird kaum für die Nacht vor-gesehen. Fürst Bismarck fuhr um 9 Uhr Abends nach Berlin zurück. Momentaner Stillstand der Krankheitsbeschwerden scheint vorhanden, wie lange, kann Niemand sagen.

Schloß Friedrichsruh war, soweit nicht abgesperrt, von zahlreichen Theilnehmenden umgeben, die bang der neuesten Nachricht harreten. In unmittelbarer Nähe des Schloßes herrschte die tiefste Stille. Von der Finne der Commune wehten preussische und deutsche Fahnen; es war der 18. Geburtstag der Prinzessin Sophie, der jüngsten Tochter des Kaiserpaars. Welch unendlich trauriger Tag! Als der Kronprinz durch das Portal des Schloßgartens ritt, kam ihm ein Bauer aus Bornstedt mit seinem Arbeitswagen entgegen. Der Mann hatte Kartoffeln für die kaiserliche Küche im Schloß abgeliefert. Kaiser Friedrich hatte kürzlich noch persönlich den Wunsch ausgesprochen, daß Kartoffeln aus Bornstedt auf den Tisch kämen.

Kaiser Friedrich hat den Fürsten Bismarck beauftragt, wegen Uebernahme des preussischen Ministeriums des Innern mit dem Grafen von Helldorf, Oberpräsidenten von Posen, in Verhandlung zu treten. Letzterer wird also wohl der Nachfolger des Herrn von Puttkamer werden.

Kronprinz Wilhelm hat seit Beginn der Woche täglich an den Beratungen der Kommission zur Ausarbeitung eines neuen Sanctions-Executions-Reglements Theilgenommen. Die Beratungen der Kommission werden noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Ägypten und in's heilige Land, welche unter dem Titel „Meine Reise nach dem Morgenlande“ ebenfalls in nur 40 Exemplaren ausgegeben worden ist.

Als im Juli 1870 der Krieg mit Frankreich zum Ausbruch kam, erhielt der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm den Oberbefehl über die III. deutsche Armee, zu welcher bekanntlich auch die Bayern, Württemberger und Badener außer dem V. und XI. Armecorps gehörten; General von Manteuffel, den der Kaiser Friedrich beim Regierungsantritt zum Generaladmiral und Armeespecteur der IV. Armeespecteur ernannte, eine Funktion, welche der Kaiser von 1871—1888 selbst bekleidet hatte, war, wie schon 1866 sein Generalstabschef. Am 26. Juni 1870 verließ der Kronprinz Berlin und begab sich, überall begeistert begrüßt, über Leipzig, München, Stuttgart und Karlsruhe nach dem Standorte der III. Armee, welche unter seiner Führung die Reihe jener vielen glänzenden Siege der deutschen Waffen im damaligen Feldzuge eröffnete und ihm, dem Sieger von Weißenburg und Wörth, galt die ersten Jubel- und Siegeslieder. Von Stund an hieß er bei den Truppen aus Nord- wie Süddeutschland „unser Fritz“. Am 16. August zog er in Nancy ein, wo er mit seinen Truppen stehen blieb während der dreitägigen blutigen Kämpfe um Metz. Dann ging er auf einer südlichen Linie vor, um im Verein mit der vom Kronprinzen Albert von Sachsen befehligten Maasarmee eine Vereinigung zwischen den Armeen von Doyaine und Mac Mahon zu verhindern und letzterem den Rückzug nach Paris abzuschneiden. Am 1. September schlugen beide deutsche Armeen die Franzosen bei Sedan blutig auf's Haupt; Napoleon III. und Mac Mahons ganze Armee, die schon bei Wörth eine bedeutende Niederlage erlitten hatte, wurde Kriegsgefangene. Unterm 6. September richtete der preussische Kronprinz einen Ausruf an alle Deutschen behufs Begründung einer deutschen Invaliden-Versicherung. Vor Paris kämpften die von ihm befehligten Truppen am 19. September, dem Tage der Völkung der Garnison der Seinestadt, heftig bei Billancourt und Montrouge und hielten von da ab im Süden Paris umflankend mit eisernen Armen. Der preussische Kronprinz blieb im großen Hauptquartier zu Versailles und wurde am 28. October, dem Tage, an welchem dort die Capitulation von Metz eintraf, zugleich

entfchied
fere gute
d Groß
Schmidt
eerdigung
en erfolgt
Uhr von
aus
amillen
bert.
888.
Nachts
ms der
h und
her-
ben
n vier
igung
chmit-
Fried-
aus
ersten
reun-
an
ch
chter.
Ham-
1888.
ater.
Geld.
n 3 Act
Karl.
angen!
nedig.
Strauß
el.

ber
die
sire
neu
neu
all-
her
luge
und
vgl.
ern
von
an
5).
in
ngen
ent-
und
88;
reue
C. 10.
ellen
zu
mit
lier,
starr
ngen.
red.

Minister a. D. von Puttkamer wird, der „Post“ zufolge, in Raumburg a. S. seinen Wohnsitz nehmen. Herr von Puttkamer ist nach nicht aus Berlin abgereist, die betreffende Nachricht war irrtümlich. Staatssecretär von Döttiger wollte dem scheidenden Minister zu Ehren ein Diner geben, mit Rücksicht auf des Kaisers Zustand wird dasselbe natürlich ausfallen.

Der Bundesrat in Berlin hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung standen nur Verwaltungssachen. Die Bundesratspräsidenten haben die erste Lesung über den Gesetzentwurf betr. die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter beendet.

Am Mittwoch waren zwei Jahre vergangen, seit König Ludwig II. von Bayern in Starnberger See den Tod suchte. In München fand aus dieser Veranlassung in der Michaelskirche, in welcher der König beigesetzt ist, eine Trauerfeier statt; anwesend waren der Prinz-Regent, der gesamte königliche Hof, die Ministerien, Generalität und alle Beamtenstellungen.

Von Nah und Fern kommen Nachrichten über den gewaltigen Ausbruch, den die rapide Verschlimmerung in Kaiser Friedrichs Befinden hervorgerufen. Die deutschen Botschaften und Gesandtschaften im Auslande wurden von Theilnehmenden gestärkt, von den höchsten bis zu den niedrigsten Kreisen herrscht dieselbe Anteilnahme.

Die polnische Landtags-Præaction hatte eine Adresse an Sr. Maj. den Kaiser gerichtet, deren Wortlaut bis jetzt nur zum Theil bekannt. Wie man ein polnisches Blatt erfährt, soll der Kaiser die Adresse nicht selbst beantwortet, sondern dieselbe durch das Staatsministerium haben beantworten lassen und zwar soll dieselbe für ein polnisches Ohr nicht annehmbar sein.

In den Tagen vom 17. bis 18. Juli d. J. findet in Wiesbaden der 12. Deutsche Fleischer-Verbandsstag statt. Der „Deutsche Fleischer-Verband“, der jetzt eine große Zahl von Fleischervereinigungen in allen Theilen Deutschlands vereinigt, gehört unstreitig zu den am weitesten verbreiteten und größten gewerblichen Vereinigungen Deutschlands. Die Tagesordnung dieses Verbandsstages weist Punkte an, deren Erledigung nicht nur im Interesse der Fleischer Deutschlands, sondern hervorragend im Interesse des Gesamtpublikums ist. Mit diesem Verbandsstages ist auch eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Werkzeugen für die Fleischer, Fleisch- und Wurstwaarenfabrikation verbunden. Ueber den Werth und Nutzen der Ausstellung haben die vordrängenden Ausstellungen in Götting, Nürnberg, Bremen, Hamburg, Breslau, Köln, Stuttgart, Magdeburg, Götting, Erfeld und Braunschweig keinen Zweifel gelassen; dieselben sind für Produzenten wie Konsumenten von gleichem Werth. Die Gerichte und Werkzeuge der Fleischer finden im kleineren Maßstabe fast in allen Haushaltungen Verwendung und bieten des Neuen und Interessanten viel.

Chefverhandlungen. Im Ausschusse der ungarischen Delegation zu Pest haben die Verhandlungen über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen begonnen. Graf Kalnoky erklärte im Allgemeinen, die politische Lage habe sich wieder gebessert, noch verschlimmert, sie sei noch wie vor unsicher. Die Regierung verfolge unabänderlich ihre beschlossene Politik, sie hoffe, daß es durch dieselbe gelingen werde, den allgemeinen Frieden zu erhalten. Auf die berechtigten Interessen des Staates und Landes werde die Regierung selbstverständlich nie einer fremden Macht zu Liebe verzichten. — Kriegsmittelbau sei bereits wiederholt im Heeresministerium, die neuen militärischen Maßnahmen, für welche die Regierung selber fordernde, entsprechen nur dem berechtigten Ausbau der Heeresorganisation. Jegliche Demonstration sei damit in keiner Weise beabsichtigt.

Frankreich. Ministerpräsident Floquet hat in einem Wohlthätigkeitsverein wieder eine seiner bekannten Friedensreden gehalten. Er versprach, die Bestrebungen des Vereins kräftig zu unterstützen, und fuhr dann fort: Hoffentlich werde neben gewissen kriegerischen und ehrgeizigen Bestrebungen Platz bleiben für eine edle Bethätigung der Brüderlichkeit. Frankreich trachte darnach, die Befehle der Humanität zu erfüllen, und sei bestrebt, in dem großen internationalen Wettbewerbe, der in Vorbereitung begriffen ist, der Welt, fern von hoher Ueberhebung, seine Reichthümer auf dem Gebiete der Kunst und Industrie, des Handels und Ackerbaues zu zeigen. — Minister Freycinet tritt heute Freitag eine Inspektionsreise nach Velfort an. — Pariser Berichte behaupten, in Brüssel seien bestimmte Nachrichten eingetroffen, welche den Untergang der ganzen Stanley-Expedition ankündigen. — Die geplante Ernennung des Generals Wirbel, des anerkannt besten, aber nicht streng republikanischen französischen Strategen, zum Chef des Generalstabes ist in Folge Einspruchs des radikalen Führers Clemenceau unterblieben. Die gemäßigten Blätter greifen den Ministerpräsidenten Floquet wegen dieser Unterwürfigkeit heftig an.

Rußland. Der Wiener Korrespondent der „Rostowok. Wjedom.“ versucht den Lesern dieses Blattes ein Schauermärchen aufzubringen: Der Russen der Kaiserlicher sei bereits demnach gewünscht, daß er an den Deutschen nach dem Krieg von 1870/71 erinnere. Ein in einer Restauration gesprochenes bloßes russisches Wort verleihe z. B. die Wiener schon in Aufregung und rufe ihr lächerliches Lächeln hervor. Der Russenhof habe dort geradezu einen krankhaften Charakter angenommen. Schlimm genug, daß sich das

mit dem Prinzen Friedrich Karl zum Generalfeldmarschall ernannt, welche Würde bis dahin, den Prinzen des regierenden Hauses nicht ertheilt worden war. Dem Marschallsstab verordnete ihm sein erlauchter Vater zugleich mit dem Eichenlaub zu dem Großkreuz des Ordens pour le mérites am Tage des Truppenanzuges in Berlin, den 16. Juni 1871.

Seit der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs und dessen feierlicher Proklamierung fügte der Kronprinz das Prädikat „Kaiserliche Hoheit“. Nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien verließ er zusammen mit seinem Vater am 7. März 1871 Versailles und traf am 20. März in Berlin ein, wo er 2 Tage später, am Geburtstage des Kaisers Wilhelm, mit dem Großkreuz des eisenernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, eine Kriegsdécoration, welche von den noch lebenden Feldherren des Jahres 1870/71 nur der König von Sachsen und der Feldmarschall Graf Moltke besitzen. Unendlicher Jubel des Volkes begrüßte den damals in voller Mannesfrische prangenden deutschen Kronprinzen bei den Truppenanzügen in Berlin und München 1871, welcher sich bei seinen Truppeninspektionen der sächsischen Contingents in den folgenden Jahren jedesmal wiederholte.

Das Interesse des Kaisers Friedrich verbreitete sich gleichmäßig über alle Zweige des Lebens und Strebens der Menschheit und speziell des deutschen Volkes. Mit besonderem Eifer bededete er schon als Kronprinz alle wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen, wie besonders seiner Mitwirkung die Freigraffung der Ausgrabungen zu Olympia zu danken ist. Nicht minder hatte er ein warmes Herz und reges Interesse für die Bestrebungen der gewerblichen und industriellen Kreise nach Vollkommenheit. Bei verschiedenen offiziellen Gelegenheiten fungierte er in den letzten Lebensjahren seines Vaters theils als Begleiter, theils als dessen Stellvertreter. So war er in letzterer Eigenschaft 1873 bei der Eröffnung der Weltausstellung in Wien und unternahm auf Einladung des Königs Oscar II. eine Reise nach Schweden und Norwegen, wobei er auch die dänische Königsfamilie in Fredensborg besuchte. Zwei Jahre später war er bei dem König Viktor Emanuel in Rom. Im selben Jahre führte er ferner nach dem schändlichen Mordtate des Dr. Robiling

russische Publikum solchen Unsinns aufzusehen läßt — glauben wird es wohl nicht daran.

Amerika. Der deutsche Gesandte, Graf Arco Valles, überreichte am Dienstag in Washington dem Präsidenten Cleveland sein Beglaubigungsschreiben. Der Präsident versicherte dem Gesandten die tiefe Theilnahme Amerikas für Kaiser Friedrich.

Sächsisches.

Dresden, 15. Juni. Der Ausschuß des 3. Deutschen Stat.-Congresses beschloß gestern Abend infolge der höchst unangenehmen Nachrichten über das Befinden des Kaisers, den Congreß, welcher bekanntlich vom 16.—18. Juni hier stattfinden sollte, bis auf Weiteres zu verlagern. — Der Dresdner Turnlehrer-Verein begehrt morgen die Feier seines 25jährigen Bestehens. — In einer vorgestern hier abgehaltenen Versammlung des Reichsbewohner-Vereins wurde u. A. die Frage behandelt: „Wie lautet der Mietvertrag nach dem Entwurfe des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches?“ Referent Koch zog zunächst einen Vergleich zwischen dem sächsischen bisherigen Gesetzgebungs- und dem später in Kraft tretenden deutschen bürgerlichen Gesetzbuche und kam zu dem Resultate, daß auch letzteres für den Miether viele Nachtheile enthalte und in gewissen Punkten dem Hausbesitzer zu viel des Rechtes einräume. Referent sprach seine Freude darüber aus, daß der Vermieter allerdings nun verpflichtet sei, etwaige Schäden der Wohnung unverzüglich ausbessern lassen zu müssen. Leider lasse die Bestimmung über die Kontrahentenschlüsse noch viel zu wünschen übrig, und sei es an der Zeit, dahin zu wirken, daß ein Normal-Kontrakt, der für alle Verhältnisse und Ortsverhältnisse sich eigne, ausgearbeitet werde; freilich sei dies mit größten Schwierigkeiten verbunden. Einen weiteren Gegenstand der Besprechung bildete das Mietzinnschloß. Es sei unzureichend, wenn man das Pränumerandum als Norm eingeführt habe, und habe diese Sitte sich ebenfalls nur aus der Wohnungsnoth in großen Städten gebildet. In kleineren Orten bezahle man nur postnumerando. Ob für den Miether eine halbjährige oder eine vierteljährliche Kündigungspflicht (wie es das deutsche bürgerliche Gesetzbuch bestimmt) vorteilhafter sei, überließ Referent der Debatte. Man sprach übereinstimmend für das neue Gesetz und dagegen. Durch die vierteljährliche Kündigung würden die Bewohner allerdings ein unabweisendes Volk, das jedes Vierteljahr, wenn es gut gehe, einen anderen Sitz haben könne.

Kamenz. Hier ereignete sich bei den Eindeckungsarbeiten der St. Justirche ein Unglücksfall dadurch, daß der 34jährige Ziegler-Louis Kühne infolge Brechens einer Latte das Gleichgewicht verlor und herabfiel, wodurch er so schwer verletzt wurde, daß sein Tod noch am selben Abend im Darmzerfalls-Stadium erfolgte.

Leipzig. Der demnachst zu erwartende Landesvertragsproceß vor dem Reichsgericht gegen drei Elbfürer findet nach dem „Z. Tagbl.“ am 2. Juli statt. Bei dem großen Interesse, welches unter den abwaltenden Umständen diesem Proceß entgegengebracht wird, ist zu bemerken, daß amtlich über diesen Proceß noch nichts verlautbart worden ist. Der Josefner Socialistenproceß vor dem Reichsgericht ist auf den 22. Juni anberaumt.

Die Stadt Leipzig hat jetzt mittels Ortsräths die Krankenversicherungspflicht auch auf die Gehilfen und Lehrlinge im Handel und in Apotheken ausgedehnt, indem die Stadtverordneten ihre Zustimmung gaben. Demnach sind alle die genannten Personen und die weiblichen, die sich in gleichen Stellungen befinden, (und nicht ausgeschloffen), wenn sie ein Jahresgehalt unter 2000 Mark beziehen, versicherungspflichtig. Der Krankenkassenzwang tritt trotz des § 60 des Handels-Gesetzbuches ein, wonach, wenn keine besondere Vereinbarung erfolgt, jeder Prinzipal dem Gehilfen sechs Wochen lang das Gehalt fortzahlen muß, sobald letzterer ohne eigenes Versehen krank wird. — Die Eröffnung des neuen Schlachthaus- und Viehhofes in der Südvorstadt Leipzigs findet am 12. Juli in Gegenwart des Königs statt. Mit dem Tage der Eröffnung tritt die obligatorische Fleischschau und der Schlachthauszwang für Leipzig und Umgegend ein. Mit der Eröffnung des Schlachthaus- und Viehhofes hofft man auf eine bessere Entwicklung des Leipziger Viehmarktes, der bis jetzt immer eine untergeordnete Stellung einnahm. Welch großartiger Verkehr sich auf dem Schlachthof entwickeln wird, geht aus der Thatsache hervor, daß für die Bewirtschaftung des Restaurants von der Altien-Bräuerei zu Wohlthät 24,000 Mark jährlicher Pachtzins geboten worden sind. — Der Bau des neuen Polizeigebäudes, welches unmittelbar vor die Gefangenenanstalt zu stehen kommt und mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung stehen wird, ist in seinen Einzelheiten festgestellt. Die Kosten belaufen sich auf 787,000 Mark. Die Höhe des Mittelbaues des zukünftigen Polizeigebäudes beträgt 20 1/2 Meter. Die Ausführung ist in Ziegelschbau beschlossen, die Räume des neuen Gebäudes, insbesondere des Nebenbaues, sind so bemessen, daß hierbei die Einwirkung der Witterung durch möglichst wenig berücksichtigt worden ist. Die Kosten für die Polizeigefangenenanstalt belaufen sich allein auf 300,000 Mark. Der Bauplatz liegt an der Pleißenstraße, also auch unmittelbar an dem neuen Reichsgerichtsgebäude.

Frohburg. In diesem Jahre soll wiederum ein Schulfest stattfinden, und bei der Debatte hierüber in unserem Stadt-

einfacher Sitte aufwachsendes Geschlecht wird hinreichende Widerstandskraft besitzen, die Gefahren zu überwinden, welche in einer Zeit rascher wirtschaftlicher Bewegung durch die Weisheit hochgeleiteter Lebensführung Einzelner für die Gesamtheit erwachsen. Es ist mein Wille, daß keine Gelegenheit verkannt werde, in dem öffentlichen Dienst dafür einzutreten, daß der Verfassung zu unverhältnismäßigem Aufwande entgegengetreten werde.“ Was diese ernste Mahnung des toben Kaisers immerdar hochgehalten werden! Gott schütze das deutsche Reich, das deutsche Volk und seine Fürsten!

Aus Nah und Fern.

Mutter und Tochter. Ueber zwei Naumburgerinnen sprachen dieser Tage die Geschworenen zu Paris ihre Urtheile. Die Verichtsverhandlung entrollte ein absehendes Bild weiblicher Grausamkeit und Gefährlichkeit. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, erwählten gemeinschaftlich ihren alten Nachbar Forester. Sie trafen ihn in seiner Küche und hielten ihn um Kartoffeln. Während der Alte sich bückte, um Kartoffeln aufzufassen, warf die Mutter ihm eine Schlinge, die sie verborgen gehalten, um den Hals und Mutter und Tochter zogen gemeinschaftlich an dem Strick. Der Unglückliche ludte seine Hand in die Schlinge zu bringen, aber Virginia, die Tochter, hielt ihm den Arm fest, indes sie mit einer Hand die Schlinge fester zusammenhalf; das dauerte über zehn Minuten. Nach einer Viertelstunde war Forester todt. Der Leichnam wird an einen Nagel gehängt, was an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Werthgegenständen und baarem Gelde vorhanden ist, mitgenommen und letzteres von Virginia in kürzester Zeit umgesetzt. Im Laufe des Tages geht Virginia neugierig durch das Fenster in des Nachbarn Küche, wo die Leiche an dem Nagel hängt, und schnebelt sich darauf vergnügt mit den Fingern in ihrer Strafe. Am Abend werden die beiden Mörderinnen festgenommen, die ihre That kaltblütig eingestanden, der Hunger hat sie dazu getrieben. Denn die vier Francs, die Virginia vor dem Tode noch besaß, brauchte sie für sich selbst zum Ankauf eines Fischs. Der Gerichtshof verurtheilte die Mutter, Frau Garbel, zu lebenslänglicher und Virginia zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

gemeindefreie wurde u. A. auch die äble Lage erwähnt, in welche arme Eltern geriethen, indem dieselben doch ihre Kinder zu diesem Feste entsprechend kleiden und deshalb sich in verhältnismäßig hohe Unkosten stützen mußten, wodurch die Freude ziemlich beeinträchtigt werde. Um nun an seinem Theile so viel als möglich zur Vinderung dieses mißlichen Punktes beizutragen, hat der hier bestehende Kreuzbrüderbund beschloffen, die Summe bis zu 150 M. zu bewilligen, wovon bedürftigen Schulkindern zu diesem Feste je nach Bedarf Kleidungsstücke und Schuhwerk angeschafft werden sollen.

Freiberg, 14. Juni. In vergangener Nacht ist in Wingenborn die Wirthschaft des Gutbesizers Richard Ulrich vollständig niedergebrannt; dieselbe bestand aus vier Gebäuden, welche mit harter Dachung versehen waren. — Auf der Chemnitzerstraße in Kleinschirma hat sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unfall ereignet. Ein hiesiger Arzt fuhr mit seinem Gesährt die Straße entlang, als plötzlich in der Nähe des Gasthofs die Pferde scheuten und in rasendem Laufe durchgingen, sodaß Alles der Vernichtung geweiht schien. Der Arzt sowie sein Kutscher retteten sich durch einen glücklichen Sprung vom Wagen; dagegen wurde der Gutbesizer St., dessen Gesährt im selbigen Augenblick vom Communicationsweg in die Chemnitzerstraße einbog, nicht unbedenklich verletzt; er erhielt mit der Deichsel einen Stoß vor die Brust und mußte, aus Mund und Nase blutend, bewußtlos vom Plage getragen werden. In der Nähe der Fröbelschen Eisengießerei jagten die Durchgänger an einem Straßenstein, infolge dessen die Deichsel zerbroch. Bei „Herrnschnecken“ saßen die erkrankten Pferde endlich in den Straßengräben. Wie wir hören, sollen dieselben durch einen Schuß schon geworden sein, der in der Nähe des Gasthofs von Kleinschirma abgegeben worden war.

Aus dem sächsischen Erzgebirge wird geschrieben: In dem böhmischen Grenzorte Böhmisch-Stammer wurde kürzlich eine Doppelhochzeit in unheimlicher Weise dadurch gestört, daß kurz vor der Abfahrt nach der Kirche fünf Brillen mit sich erschienen, um sich über die Herkunft der Brautkleider zu informieren. Es wurde dabei festgestellt, daß dieselben aus Sachsen eingeschmuggelt waren, trotzdem aber gestaltete man den Brautleuten die Fahrt nach der Kirche; bald nach der Abfahrt in das Hochzeitshaus wurden aber die Brautkleider, die Brautgeschuhe und der ganze Brautputz seitens der Finanzbeamten mit Beschlag belegt.

Fleuten. Seit einigen Tagen sieht man in hiesiger Stadt einen Polizeibeamten in Civil von Haus zu Haus gehen, dessen Aufgabe es ist, sich nach den Räumlichkeiten umzusehen, in welchen Quartier- und Hofgänger untergebracht sind. Es kann wohl nicht Alles in Ordnung befunden werden sein, da man in dieser Angelegenheit so Manches erzählt hört. Der Wohlthätigkeitspolizeibehörde kann für dieses unerliche Vorgehen nur Anerkennung ausgedrückt werden. — Eine sensationelle Nachricht geht von Wand zu Wand; es betrifft dieselbe die Kunde von Zahlungsschwankungen, welche in einem englischen Hause, das sich mit der Aufzucht und dem Kauf von Tüllpigen beschäftigt, vorgekommen und wodurch leider auch nicht wenige Geschäftshäuser im Voglande in Mitleidenhaft gezogen sind. — Die Stadt Fleuten hat ein locales Vutherspiel erhalten. Dasselbe ist von Herrn Stadtdirector J. Vogel verfaßt und jetzt in der Verlagsanstalt von F. A. Borch in Wölfla erschienen. Es trägt den Titel: „Reformations-Beispiel. Die Einführung der Reformation in Fleuten im Voglande.“

In Falkenstein befinden sich seit Ende voriger Woche im Auftrage der kgl. Generaldirection der sächs. Staatsbahnen mehrere Ingenieure und Mechaniker, welche am Montag mit der Bewerfung der für die Verbindung der beiden Eisenbahnlinien Chemnitz-Ansbach und Zwissau-Falkenstein in Betracht kommenden Strecken begonnen haben.

Schönheide. Am 13. Juni Mittags kam in dem Wohnhause des Handarbeiters Wittig in Reuche Feuer aus. Die Flammen griffen in dem ganz aus Holz angefertigten Gebäude so rasch um sich, daß die schnell herbeigekommenen Feuerwehren von Reuche und Schönheide wenig mehr zu thun vorfanden. Das Haus war außer von der Wittigschen noch von 3 Familien bewohnt, die alle von Mobilien wenig zu retten vermochten, da das Gebäude schon kurze Zeit nach der Entzündung des Brandes nicht mehr betreten werden konnte. Die Angehörigen sind um so mehr zu bedauern, als keiner von denselben versichert hat. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts Näheres bekannt.

Den Bewohnern der Gegend von Oibernhau wird jetzt ebenfalls Gelegenheit geboten, ein Vutherspiel anzusehen, indem in Oibernhau Herr Theaterdirector Fritj Unger drei Aufführungen des von Dr. Devrient verfaßten Vutherspiels veranstaltet. Das Beispiel wird von 56 Personen dargestellt.

Zwickau. Am Mittwoch sind hier wieder zwei falsche Fünfzigpfennigsstücke, und zwar eines mit der Jahreszahl 1875, das andere mit der Jahreszahl 1876, angefallen worden.

Reutlitzchen. Schon seit längerer Zeit machte eine unbekante männliche Person die hiesige Gegend dadurch unsicher, daß sie in verschiedenen Wirthshäusern Frauen und Mädchen aufiel und belästigte. So wurde neulich wieder eine Handeltöchterin aus Reutlitz zwischen letzterem Ort und Reutlitzchen von diesem Menschen angefallen und gewürgt. Durch Hinzukommen des Wirthmannes der Frau mußte der Muth von weiteren Thätlichkeiten abgesehen und

die H...
Reutlitz...
wickte...
gefallen...
meiner...
Kint m...
wallte...
der Zu...
Wahlbe...
alt, bei...
händer...
wollte...
Die Brau...
tagten i...
ganz d...
nach W...
maria d...
ein Klein...
auf dem...
liche W...
Gehilfen...
Küchen...
genüßlich...
hat bis...
und ber...
verman...
behalten...
ein Bort...
darüber...
kühnen...
der Weg...
dass u...
klärung...
verbreit...
freige...
dass war...
heit und...
schick i...
erweit...
unter d...
Ramp...
Kassens...
in ihrer...
und be...
Wähler...
danken...
drängen...
fügen...
Die De...
ist, sou...
als gew...
strebun...
kaupt er...
der ver...
verloren...
umgere...
machen...
die nad...
empfind...
dieses E...
weten...
Schreit...
das Bet...
Wacht...
von der...
Parade...
kühlig...
wid, ind...
in Folge...
des Kra...
der Kran...
Kocher...
Parade...
aus An...
lich aus...
trauflich...
geeignet...
Kranken...
gewendet...
1900 M...
Sigung...
grünnet...
mit Rück...
besche...
ist. In...
der Stal...
Gebäude...
des Ori...
imponir...
und Fra...
vorzule...
Reinlich...
Hüßlich...
durchgeh...
zu einem...
bünde...
alter als...
der inne...
Haus o...
imponir...
nerrung...
straße...
Straß...
werden...
20. Jun...
1888...
Sigung...
empfind...
bedräng...
jagen m...
ung dur...
Durch...
Bathen...
Wife er...
ausführ...
Rath er...
B. Z...
die Erb...
die Fab...
Bayer...
In der...
Zurück...
helt...
Bessere...
täge fi...
nicht da...
noch in...
Anrede...
dem sich...
wur gen...
Bathen

Zum billigsten Preis empfiehlt Haus- und Küchengeräthe, gusseiserne Kochgeschirre; als Specialität: Richard Lauschke, Ecke Anton- u. Friedrichsplatz, platz, Eing. Antonplatz.

Eldorado. Eingang Markt 4. Heute Sonnabend von Nachmittag 5 Uhr an Pökel-Schweinsknochen mit vorgel. u. anderen Klößen.

Speisewirtschaft zum Goethegarten. Täglich von früh 9 Uhr an frische Bouillon. **Kräftiger Mittagstisch.** Stamm zu jeder Tageszeit. Hochachtungsvoll H. Türschmann.

Schnell-Listen der Gothaer Geld-Lotterie sind täglich einzusehen Herzog's Restaurant, Klosterquergasse 2.

Einem geehrten Publikum von Chemnitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich untere Georgstraße 16

ein **Licht- u. Seifen-Specialgeschäft** errichtet habe und empfehle ich mich in Besonderen den geehrten Hausfrauen bei diesbezüglichen Bedarf und bitte um gütige Berücksichtigung; ich gebe meinen werthen Abnehmern die Versicherung, daß ich durch Prima-Waare, sowie civile Preise mit deren Wohlwollen zu erlangen suchen werde. Hochachtungsvoll **H. Schreiter.**

C. O. Knoth, Langestr. No. 20, empfiehlt in reicher Auswahl **Wattdecken, Daunendecken, Kameelhaardecken, Frottirhandtücher, Frottirbadetücher, Frottirhandschuhe, Frottirriemen, Bade-Anzüge, Bade-Pantoffel, Bade-Hauben.**

Lederhandlung. Die Eröffnung von **Winkler's Lederhandlung** in Chemnitz, neue Dresdnerstraße 6, neben dem goldenen Anker, zeige hierdurch ergebenst an. **Georg Blume.**

F. F. IV. Comp. Sonnabend 7 1/2 Uhr Ausschuss-Sitzung, 8 1/2 Uhr Versammlung. F. F. I. Comp. Sonntag früh 6 Uhr Uebung und Revue.

Als Vertreter des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen, der Actienbrauerei zum Löwenbräu, München, und der **G. N. Kurz'schen Brauerei, Nürnberg,** hatten wir uns bei Bedarf von hier aus diesen bestrenommirten Brauereien angelegentlich empfohlen. **Johann Carl Heyn's Nachflg., Chemnitz.**

Um mein vorhandenes Lager an Möbelstoffen zu räumen, verkaufe ich bis 1. Juli er. **sämmtliche Lagerwaare** zum Calculationspreis en gros und en détail. Nach dem 1. Juli er. ergänze ich mein Lager mit ganz neuen Mustern. Als Specialität fabricire **Wollripps, Crép, Lastings, Damaste, Coteline** in Rein- u. Halbwole, ferner halte ich **Fabrik-Lager** in **Wattgedreht, Nothaare, Ledertücher** und **Wäbelgürte.** **H. A. Hähle,** Inh. Rich. Leist, Möbelstofffabrik, Chemnitz, Zimmerstr. 10 u. Antonplatz 15.



Theater Wallenda. Heute Freitag Abend 8 Uhr **große brillante Vorstellung.** Sonnabend, den 16. Juni: **2 grosse Vorstellungen.** Nachmittags 4 Uhr: Extra große Kinder- u. Familien-Vorstellung mit ausgewähltem Programm. **Saupt-Vorstellung: Abends 8 Uhr.** Auftreten der Künstler und Specialitäten. Hochachtungsvoll **J. A. Wallenda, Director.** NB. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Luftcurort Wunsiedel im Fichtelgebirge, freundliche Stadt mit 4000 E., 547 m über M., Bahnstation, Geburtsort Jean Paul Fr. Richter's. Liebliche Lage, herrliche Gebirgs- und Seebad-umgebung, die berühmte zu Wunsiedel gehörende Luisenburg; 1/2 Stunde entfernt Alexanderbad; leichte und lohnende Ausflüge; selbst auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagespartien; ausgezeichnetes Quellwasser, ozonreiche nervenstärkende Waldgebirgsluft, Fluß- und Bannbäder, Mineralwässer u. s. w. Billige Preise. Keine Kurtaxe. Näheres kostenfrei durch den **Curorts-Verein.**

Helgoländer, das Neueste zur Badesaison, **Kinderkleidchen** in Baumwolle, Wolle und Tricot, von den einfachsten bis zu den elegantesten, **Mädchenhütchen, Knabenmützchen,** täglich Neuheiten. **Piqué-Jacken und Mäntel** von 1,30 bis 12 Mk. **Morgen-Häubchen** von 50 Pf. bis zu den feinsten. **Schürzen** für Damen und Kinder in grösster Auswahl. **Rüschen und Kinderkragen** zu billigsten Preisen. **Handschuhe** in Seide, Halbseide und Flor. Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung. **Aug. Geyer Nachf.** Inh. Carl Türk, Chemnitz, 4 Markt-gässchen 4.

Logis-Gesuch. In wenig bewohnten Hause, am liebsten Brückenstraße, Neustädtermarkt u. Schillerplatz oder dessen Nähe gelegen, wird von ruhigen Leuten per sofort oder 1. Juli c. eine I. od. II. Etage im Preise bis zu 700 Mk. zu mieten gesucht u. Offerten sub Y. Z. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Familien-Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und geräumigem Vorhof nebst Zubehör, auch zu ruhigem gewerblichen Betrieb gut passend, ist per sofort oder später preiswerth zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

2. halbe Etage, sowie eine Wohnung, bestehend aus **Stube, Alkoven und Küche,** zu vermieten Bessingstraße 20. **1. größerer Saal mit Dampfr.,** davon schließend. Contor mit Niederlage u. mehrere K. Werkst. f. zu vermieten. Näheres Poststr. 69, II. **3. Halb-Etage** sofort, auch später, bezugsbar Bernsdorferstraße 13, Post.

Innere Johannisstraße 8 ist die 3. Etage per 1. Oct. zu verm. 1. Hof. Herr kann bei einer Witwe Logis rech. Hiemarsstr. 9, 4. Et. I. **Eine Kinderfrau** am liebsten 1. Hof. Antr. ges. Theaterstr. 19, pt.

L. Stoffregen Nicolaitraße 9, gegenüber dem Kgl. Hauptsteueramt, **Sonnen- und Regenschirme,** große Auswahl in eleganten Neuheiten. Reparaturen und Verfertigen billigst. **L. Stoffregen, Schirmfabrik.**

Sensen, Sichel, Wezsteine, Wezkiezen, fähl. Hengabeln, Ketten u. s. w. empfiehlt in vorzüglicher Waare **Wilh. Zimmermann,** obere Brückenstr. 3, dem „Goldnen Anker“ gegenüber.

Trauerhüte, Trauerhüte, Arm- u. Hutformen, kauft man sehr billig bei **M. Kohane, Chemnitz,** 30 Langestr. 30, neben Herrn W. Witz.

Billige Preise! Seifen- und Kerzen-Geschäft 16 untere Georgstraße 16. Beste ausgetrocknete **Lein-, Wachs-, Harz- und Talg-Seifen, Schmierseife, Stärke, Soda, Borax.**

„Butter“. Ca. 30 Kannen feinste **Nittergäuttbutter** können noch wöchentlich an einen cautionfähigen Abnehmer geliefert werden. Offerten bezüglich persönlicher Besprechung werden unt. der Chiffre **N. N. Nr. 10** an die Expedition des **Mittelner Wochenblattes** erb. **Vorletzte Versandwoche** von **Spargel,** a Pfd. v. 25 Pfg. bis 80 Pfg., beste Zeit zum Einlegen, **Malta-Kartoffeln, Jäger-Heringe,** a Stück 20 Pfg., **Islander do.** a St. 12 u. 15 Pfg., **f. Matjesheringe,** a St. 5—10 Pfg., empf. **Rob. Bloeschmidt,** Kaiserstr. 10.

Auf Abbruch verkaufe ich das Haus **inn. Klosterstrasse 9 (Tonhalle).** **Anton Bräunig,** Reichstr. 61.

Wirthschafts-Berlauf. Eine Wirthschaft mit 8 Acker Feld und Wiese ist mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen oder auf ein Haus zu verlaufen. Näheres bei **Cl. Hofmann** in **Röhrdorf, Leipzig** str. 117. 10-Pfd.-Kuch. wick. belie. **Speckhunden** Rgr. 3.50 frei Nachh. versch. **E. Degener, Schweinmünde.**

Ein Laufbursche von 14—16 Jahren gesucht. **Curt Winkler, Alchemnitz, Amberg-Strasse 13b.** Junge Mädchen können die f. **Damenschneiderei** erlernen **Kugelsburgerstr. 10, I.** 1. od. 2. P. f. bill. Kost u. Bog. **Theaterstr. 12, St. I.** Ein gut möblirtes Zimmer 107. zu vermieten Moritzstr. 16, III.

Bohnen-Offerte. Stangen-Bohnen: türkische Feuer, Schlachtschwert, russische Schwert, Riesen-zuckerbroch, blaueschotige Speck; Buschbohnen: Wachslageolett, Isenburger, rothe Pariser, Hundert für eine etc. Ferner: Hanf, Lein, Mais, Rüben, Gurken, Spinat, Rosada, Kresse, Georginenknollen und Stecklinge etc.

Constantin Ziegler, Simeonbadung, Rossmarkt Nr. 7. **Neue Malta-Kartoffeln,** frische Sendung, **Watzes-Geringe, Bratheringe, amerif. Dampfapfel, Schnitt-äpfel, Pfannkuchen, Pflaumen-mus, türk., Geb.-Weißel-beeren** mit Zucker, **Wischholz, Datteln, Feigen, Apfelsinen, Frankfurter Traubenessig, Weinessig, Himbeerheup, ff. neues Provencerdöl, Weine, bid. Sorten, Sengfelder Wurstwaaren, Kaffee,** täglich frisch gebrannt, in besten Mischungen, von 130—210 Pfg. per Pfd. empfiehlt **Bruno Albert Nachf., Holtkestr. 15.**

Ein Geschäftsmann bittet um ein Darlehn von 400 Mark gegen monatliche Rückzahlung und Sicherstellung. Gefällige Offerten bittet man sub **H. R. 500** in der Expedition dieses Bl. abzugeben.

1500—2100 Mark Sparcassengelder, die bei regelmäßiger Einzahlung einer Rindung nicht unterliegen, sind 1. Juli d. J. hypothekarisch anzuleihen durch **Pfarrer Uhlig** in **Frankenau.** Suche in der Umgebung von Chemnitz für 3 Knaben von 10, 11 und 13 Jahren während der Schulferien eine gute **Penfion.** Offerten mit Preisangabe erbittet **E. Karst,** Director des **Thalia-Theaters.**

Vogtländer-Verein. Heute Sonnabend, d. 16. Juni er.: **Versammlung.** Der Vorstand. **Statt besonderer Anzeige.** Gestern Vormittag 12 Uhr verschied sanft nach kurzen, schweren Leiden unser heiligeliebtes Kind **Souise** im Alter von 2 1/2 Jahren, was wir tiefbetrauert allen Freunden und Verwandten anzeigen. Die trauernden Eltern **Edwald Felber und Frau, August Weber und Frau,** als Großeltern. Chemnitz-Schloß, 15. Juni 1888. Die Beerdigung der theueren Entschlafenen findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr auf dem Schloß-friedhofe statt.

Nach längerem Leiden verschied heute früh unsere herzengute **Anna,** und kurz darauf folgte ihr nach schweren Leiden ihre gute Mutter, meine liebe Frau, **Pauline Reuther.** Die Beerdigung der beiden theueren Entschlafenen findet Sonnabend, den 16. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr von der Halle des neuen Friedhofes aus statt. Diese Trauerhochzeit theilt schwererfüllt hierdurch mit der trauernden Witte und Vater **Fraugott Reuther** nebst Geschwistern.

Thalia-Theater. Sonnabend: Auf Verlangen! **Eine Nacht in Benedig.** Rom. Operette in 3 Act. u. Straß-Sonntag 7 Uhr **Kovität!** Zum I. Male: **Mit neuen Decorationen und Costümen: Der Savoyarde.** Vorlesung Operette in 3 Acten von Léon und Brack. Musik von Felch.

Der jedesmal folgende gelungene, mit taglicher Lösungsbildung versehenen neuen 75 Pf. (1888) für Abnehmer Sommer-Liste Winter-Liste, 1. Aufl. 1887. **Mit taglicher Lösungsbildung 75 Pf. (1888)** **Paris** zuerst durch breite sich enthalten der veröffentlicht einen Nachfolger „Der Nation“ **Freiend** ver- **„Sole“** die Bezeichnung ändern werden **Europa** muß seinen letzten **offern** bereit **Do** **n** **hier** um **W** **kommen** und **Schaltungen** **Verfahrenen** **nathe** „St. **Ruth** an **R** **habe** die **kur** **Wall** **Gazette** **forme**. **In** **ende** **find** **die** **wurde** **die** **Berl** **Das** **Ar** **best** **des** **die** **unver** **herra** **und** **vaters** **un** **gehören** **zu** **wollen** **gut** **—** **Zu** **den** **weiß,** **dah** **ein** **äußere** **früherer** **Bruder** **ein** **Berl** **Vormittag** **Nach.** **Sei** **Die** **Kaiser** **dam** **ein** **u** **Der** **St** **ist** **Se** **Maj** **Herr,** **nach** **die** **leit** **und** **Er** **kurz** **nach** **11** **betrauert** **da** **zweiten** **Mal** **geliebten** **Der** **Berlin,** **Novelle** **von** **Mag** **at** **bringen,** **die** **halten,** **er** **W** **Pflichten,** **w** **ich** **konnte** **in** **möglichste** **M** **wet's** **langer** **ihre** **tausend** **schigung** **mit** **schweren** **w** **Bestimmern** **Bald,** **wie** **mehr** **kaum** **mir** **sichtlich** **„Es** **ist** **und** **Mrs.** **trauer** **ihn** **zu** **halten,** **w** **Meine** **hatte,** **bei** **S** **ein** **Wort** **zu** **ich** **das** **Bim** **und** **jezt** **ist** **„Mit** **3** **h** **Tante,** **welch** **den** **Brief** **g** **stirbender** **G** **Wich** **an** **ih** **sch** **er,** **sicher** **ist** **an** **die** **„Du** **u** **und** **verlassen** **keine** **Wabe** **aus** **ih** **Her** **Londoner** **D**